Grosser Inventur-Ausverkauf!

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf beginnt am **Samstag, den 15. Januar** und dauert bis **Montag, den 24. Januar.**

Grosse Partie reinwollene Strumpfwaren

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf alle übrigen Waren trotz unserer bekannt billigen Preise nur während des Inventur-Ausverkaufs

10% Rabatt.

Niemand versäume dies besonders günstige Angebot auszunützen!

Emmendinger Niederlage der Tricotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen Saarbrücken

Inh. **Lydia Sautter**

Emmendingen, Karl Friedrichstrasse 21. 261

Liegenschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** verpachtet an öffentlicher Versteigerung am

Dienstag, den 18. Januar ds. Js. vormittags 11 Uhr

im Rathause folgende Liegenschaften auf 6 Jahre:

1. Parzelle Nr. 44: 9 Ar Wiesen im Wäldele — Allmendstück des † Ph. Abr. Günzburger.
2. Parzelle Nr. 101: 9 Ar Wiesen im Wäldele — Allmendstück des † Ph. Abr. Günzburger.
3. Parzelle Nr. 107: 9 Ar Wiesen im Wäldele — Allmendstück des † Ph. Abr. Günzburger.
4. Parzelle Nr. 2: 9 Ar Wiesen im unteren Wäldele — Allmendstück des † Georg Zimmer (bisher Pächter Chr. Hodel).
5. Parzelle Nr. 78: 9 Ar Wiese im Wäldele — Allmendstück des † Georg Zimmer (bisher Pächter Chr. Hodel).
6. Parzelle Nr. 34: 9 Ar Wiese im Kaibengrün — Allmendstück der Math. Kern Ww. (bisher Pächter Fr. Frick).
7. Parzelle Nr. 83: 9 Ar Wiesen im Wäldele — Allmendstück der Math. Kern, Wwe. (bisher Pächter Fr. Frick).

Emmendingen, den 13. Januar 1910.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Holzversteigerung.

Das **Gr. Forstamt Emmendingen** versteigert mit Borgfrist am **Dienstag, den 15. Januar ds. Js.**, beginnend morgens 9 Uhr in der Brauerei Karcher in Emmendingen aus Distrikt Teninger Allmend, Abt. 1—4, nächst der Reutener Straße: 55 Eichen 1.—5. Kl., 4 Hainbuchen 4. Kl., 23 Eschen 3.—6. Kl., 10 Erlen 3. und 4. Kl., 430 Ster buch. und gem. Scheiter, 180 Ster gem. Prügel, 11,000 gem. Wellen und 225 Faschinen. Die Forstwarte Fehrenbach in Reute und Kratt in Emmendingen zeigen das Holz vor.

Keinen halben Pfennig

geben Sie aus, um Ihren Herd oder Ofen anzuheizen, wenn Sie die

Feuermacher aus **Hartpetroleum**

verwenden.
Absolut gefahrlos, bequem und zuverlässig.

W. Reichelt, Emmendingen. 204

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Zum Karneval

empfehlen in reicher Auswahl:

Theateraufführungen
Gesangsvorträge für Damen und Herren
Humorist. Soloszenen
Scherzvorträge
Fastnachtsbücher

Ommerborn & Cie., vorm. Dölter **Emmendingen.**

Alter Weisswein! Alter Rotwein!

zu 57 Pfg. — zu 56 Pfg. per Liter in gelieh. Fäßchen von 25 Liter an, auf Wunsch in Flaschen. Proben dieser **guten und preiswerten Weine** werden unentgeltlich abgegeben. Eventuell Borgfrist.

Mayer, Weinhdlg., Freiburg, Belfortstr. 19.

Löflund's Malzextract und Malzextract-Husten-Bonbons unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung sind in Apotheken und Drogerien käuflich. Stets die „ächten Löflunds" verlangen!

Gewerkschaftskartell Emmendingen.

Voranzeige.

Samstag, 22. ds., abends ½9 Uhr, im Bank'schen Saale:

Rezitation

des Herrn Walkotte-Berlin über das Schauspiel „Die größte Sünde."

3–20 Mk. täglich

können Sie ständig neben Ihrer Beschäftigung verdienen durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretung, Adressenschreiben, Handarbeit usw.
Näh. gegen Einsendung von 30 Pfennig in Briefmarken.
J. Hertenstein, Frankfurt (Main), Saalburgstr. 33.

Walthers Fichtennadel- :: Brustbonbons ::
sind zu haben à 30 ... **Aug. Hetzel,** Emmen...

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß ... aber am Knöchel; alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden aufs das Wärmste empfehlen.
Osterode, 18./8. 06. **J. Schreier.**
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.
Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.

Zugelaufen

ein schwarz und weißer Neufundländer.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld
Bartlin Schär, Teningen. 303

Für jedes Dorf, für jede Stadt suchen wir Personen, die abends 5 Mark reell und ohne Mühe verdienen wollen. Beschäftigung angeben. Offerten an H. Scholten, Coblenz. 297

Kieler Sprotten Süßbücklinge
empfiehlt in frischer Ware 304
Hugo Kromer Emmendingen.

Ein Wohnhaus

mit Garten in d. Karl Friedrichstraße ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei **A. Hall,** Emmendingen, Karl Friedrichstr. 11. 307

Ein bereits neuer 306 **Leiterwagen** mit Dielen, ist preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Donnerstag eintreffend empfehle:
Frische Schellfische
„ **Rotsoles**
„ **Tarbutt**
Bestellungen erbitte mir gefl. baldigst 301
W. Reichelt Emmendingen.

Milch

hat abzugeben 298
Chr. Gutjahr, z. Engel Emmendingen.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Bursche kann sofort oder später in die Lehre eintreten bei **Wilhelm Griesbaum,** Brot- und Feinbäckerei, **Endingen.**

Ordentliches 269 **Mädchen**
15—16 Jahre alt, zu einem Kind gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freibank Emmendingen.

Morgen Dienstag vormittag wird 295 **Schweinefleisch** ausgehauen das Pfund zu 60 Pfg.

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Heirat.
Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wwe. (Fabrikarbeiterin am liebsten) sofort zu verheiraten.
Offert. unt. B. Nr. 296 an die Exped. ds. Bl.

Frische **Tafelbutter** ist stets zu haben bei **W. Reichelt** Emmendingen.

100 goldgelbe Handkäse 2 Mk. 95 Pfg.
60 gr. Bauernkäse Mk. 3.80 franko gegen Nachnahme versendet **Heinrich Pagel,** Käsefabrik, **Harsum i Ha** Nr. 5535
Wiederverkäufer bitte Preisliste zu verlangen 259

Partiewaren auch ganze Warenlager in Eisenwaren, Tuch und Buckskin, Schuh-Waren, Trikotagen, Herren- und Knabenkonfektion, Zigarren usw. kaufe gegen sofortige Kasse.
Offerten finden sofort Berücksichtigung. 4549
E. Löwenberg, Partiewaren en gros, Stuttgart, Reinsburgstr. 22, Telephon 7007.

!Möbel!

Gute komplette **Betten** von 30 Mark an, **Kleiderschränke** und verschiedenes.
Kasernenstraße 10, I. St., Freiburg. 5343

Ein der Schule entlassener zuverlässiger **Knabe** oder einer, der an Ostern die Schule verläßt, von hier für leichte Botengänge gesucht.
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Jüngerer 254 **Knecht** kann sofort eintreten bei **Hugo Hassenkamp,** Kaufmann, **Oberweiler,** (Amt Müllheim.)

Wohnung
2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 299

Gutmöbliertes **Zimmer** in schöner Lage per sofort zu vermieten. 222
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine freundliche 305 **Wohnung** inmitten der Stadt, 4 Zimmer nebst Zubehör, an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage 7000 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220. — Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

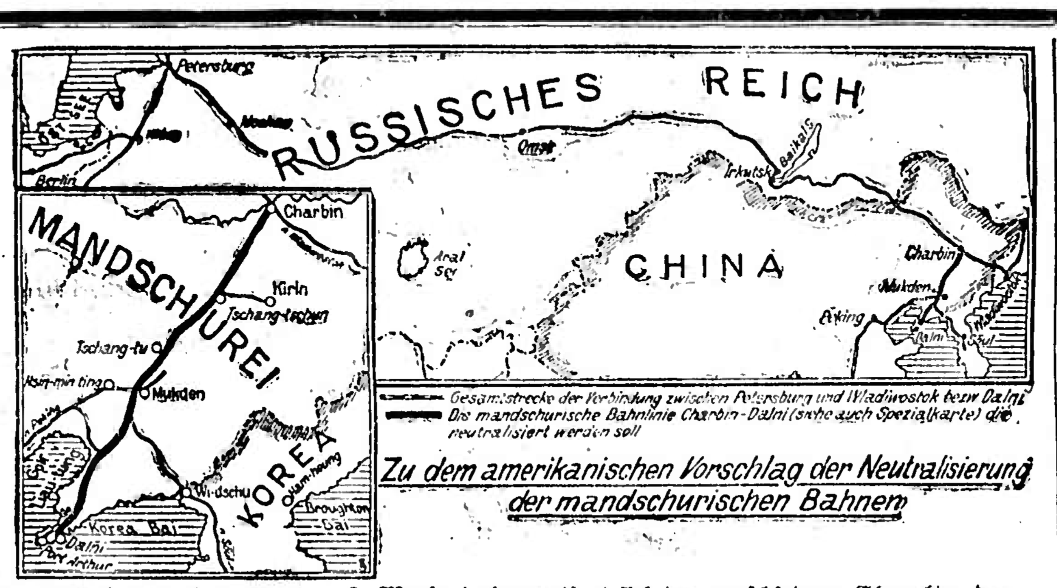
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 14 (Evang.: Krön.-Tag.) **Emmendingen, Dienstag, 18. Januar 1910** (Kath.: Petri Stuhlf.) **44. Jahrgang.**

Die Neutralisierung der mandschurischen Bahnen.



Zu dem amerikanischen Vorschlag der Neutralisierung der mandschurischen Bahnen

Der amerikanische Staatssekretär des Aeußern Mr. Knox hat vor einigen Tagen die diplomatische Welt durch eine Denkschrift überrascht, in der er vorschlug, die mandschurischen Eisenbahnen mögen an China verkauft und dadurch dem Prinzip der Gleichberechtigung aller Mächte entsprechend neutralisiert werden. Es handelt sich vor allem um die verhältnismäßig kleine Zweigbahn Charbin-Dalny, die den Russen und den Japanern gehört. Besonders Japan sträubt sich gegen den großzügigen amerikanischen Vorschlag. Die Japaner betrachten die Bestimmungen des Friedens von Portsmouth, nach denen das Betriebsrecht der mandschurischen Bahnen zwischen Rußland und Japan geteilt werden, als einen wichtigen nationalen Besitz. Die Mandschurei ist bekanntlich eine chinesische Provinz, trotzdem hat China nur ein Rückkaufsrecht auf einige mandschurische Bahnlinien, das erst nach 37 Jahren in Kraft tritt.

Zum Gesetz über die Sicherung der Bauforderungen.

Reichsgesetz vom 1. Juni 1909.

1. Welchen Zweck verfolgt das neue Gesetz?

Die neuen Vorschriften — die jedoch auf Bauten, welche vor dem 21. Juni 1909 begonnen worden sind, keine Anwendung finden — wollen unseren Handwerkern, den Arbeitern und auch den Lieferanten eine ausreichende Sicherheit verschaffen. Vor allem sollen die bisher zutage getretenen Mißstände beseitigt und Verluste an Baugeld verhütet werden.

2. Welche Bestimmungen sind zur Erreichung dieses Zweckes getroffen worden?

Zunächst kommen allgemeine Sicherungmaßregeln in Betracht (erster Abschnitt des Gesetzes), die den Mißbrauch des Baugeldes verhindern und eine klare Uebersicht über die Höhe und Art der Verwendung des Baugeldes die Person des Baugeldgebers und des Bauunternehmers schaffen sollen; außerdem ist die Gewährung direkter Sicherheiten vorgesehen (zweiter Abschnitt des Gesetzes), nämlich durch Hypothek mit gutem Rang oder Barkaution.

3. Worin dokumentiert sich der verschiedene Charakter der beiden Gesetzesabschnitte?

Der erste Abschnitt hat ohne weiters Geltung für das ganze deutsche Reichsgebiet, er wird auf Neubauten und in erheblichem Maße auch auf Umbauten angewendet. Der zweite Abschnitt dagegen findet nur in den durch — zurücknehmbare — landesherrliche Verordnung bestimmten Gemeinden Anwendung. Eine weitere wesentliche Anordnung besteht darin, daß der zweite Abschnitt sich nur auf Neubauten (einschließlich der Ersatz- und Abrißbauten) bezieht, nicht auf Umbauten.

4. Was ist im Sinne des neuen Gesetzes als Neubau, was als Umbau anzusehen?

Unter Neubau versteht das Gesetz die Errichtung eines Gebäudes auf einer Baustelle, die zur Zeit der Erteilung der Bauerlaubnis unbebaut oder nur mit Bauwerken untergeordneter Art oder mit solchen Bauwerken besetzt ist, die zum Zwecke der Errichtung des Gebäudes abgebrochen werden sollen. Demnach ist zu einem Neubau im Gegensatz zum Umbau die Errichtung eines Gebäudes von Grund auf erforderlich. Umbauten oder Aufsetzung von Stockwerken stellen keinen Neubau, sondern nur einen Umbau dar. Kleinere Reparaturarbeiten und andere geringfügige bauliche Aenderungen gelten weder als Neu- noch als Umbau und fallen daher nicht unter die Vorschriften des Gesetzes.

5. Welche allgemeinen Verpflichtungen kommen nach dem ersten Gesetzesabschnitt in Betracht?

1. Die Baugeldverwendungspflicht,
2. die Buchführungspflicht und
3. die Pflicht zur Anbringung eines den Eigentümer und Unternehmer bezeichnenden Anschlags an der Neubaustelle.

6. Was ist hinsichtlich der Baugeldverwendungspflicht zu beachten?

Jeder Empfänger von Baugeld — gleichviel ob es sich um Neu- oder Umbauten handelt — ist verpflichtet, das Baugeld zur Befriedigung solcher Personen, die an der Herstellung des Baues auf Grund eines Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrages beteiligt sind, zu verwenden. Nur soweit er solche Personen aus anderen Mitteln bereits befriedigt hat, darf er Baugeld in gleicher Höhe für sich verwenden. Außerdem darf er, falls er selbst an der Herstellung des Baues beteiligt ist, das Baugeld in Höhe der Hälfte des Wertes der von ihm in den Bau verwendeten Leistung für sich behalten, sei es als Architekt, Maurermeister, Zimmermeister, Schreinermeister, Malermeister, Schlossermeier usw. Er darf sogar, bevor seine Leistung in den Bau gelangt ist, die Hälfte des Wertes der bereits geleisteten Arbeit und der gemachten Auslagen für sich behalten, z. B. wenn er Glasermeister ist und die Fenster in seiner Werkstatt schon hat herstellen lassen, sie aber noch nicht in den Neubau eingefügt hat. Die Beaufsichtigung und Leitung eines Baues gelten aber nicht als solche in den Bau verwendete Leistungen.

Strafbestimmungen: Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften (Ziffer 6), zu denen auch die Abtretung des Baugeldanspruchs an Personen gehört, die an der Bauausführung nicht beteiligt sind, ziehen Bestrafung des Baugeldempfängers mit Gefängnis und Geldstrafe nach sich, falls dadurch die Gläubiger von Bauforderungen beim Eintritt der Zahlungseinstellung oder der Konkurseröffnung benachteiligt sind.

7. Welche Bestimmungen gelten für die Führung und Aufbewahrung des Baubuchs?

Zur Führung eines Baubuchs ist verpflichtet: 1. jeder Gewerbetreibende, der einen Neubau erstellt, 2. jeder, der zu einem von ihm unternommenen Neu- oder Umbau Baugeld erhalten hat. Für jeden Bau ist gesondert Buch zu führen; es dürfen also nicht die Eintragungen von mehreren Bauten mit einander vermengt werden; dagegen können in ein Buch die Eintragungen für mehrere Bauten geschrieben werden, wenn z. B. die ersten 40 Seiten für den ersten Neubau die nächsten 40 Seiten für den zweiten Neubau usw. allein benutzt werden, so daß also für jeden Bau eine gesonderte Aufzeichnung vorhanden ist. Ein bestimmtes Formular für das Baubuch ist nicht vorgeschrieben;

Der Erbe vom Birkenhof.

von August Ganther.

25) (Nachdruck verboten).

Rolf war es jedoch ganz und gar nicht ums Springen. Er verhielt sich sehr zurückhaltend.

„Zuerst", meinte er, „will ich den früheren Betrag haben. Ich muß mich auch nach der Decke strecken."

„Ach, was! Bagatelle!"

„Machen Sie keine Geschichten!"

„Morgen ist die Gage fällig."

„Dann kommt wieder alles in die Reihe."

Rolf erinnerte sie daran, daß er diese Rede wiederholt erfolglos gehört habe. Sie schwuren bei ihrer Ehre, diesmal sicherlich Wort halten zu wollen. Noch ein langes Hin und Her. Endlich ließ sich der gute, dumme Bauernknabe übertölpeln. Ruderer bekam seinen Zehner und Brandenfels das Doppelte.

„Auf Wiedersehen!"

„Abfahrt ein Uhr!"

Wer erst eine halbe Minute nach Abfahrt des Zuges am Bahnhofe eintraf und das Nachsehen hatte, war Rolf Rodiger. Seine Erzieherin hatte ihn mit weisen Ratschlägen allzulange hingehalten. „Herr Rodiger", hatte sie ihn ermahnt, „nehmen Sie sich in Gesellschaft dieses Künstlervölkchens etwas zusammen, daß ihnen keine Dialektwendungen in die Rede kommen. Sie sind das Ihrer Zukunft schuldig. Bemühen Sie sich, fein hochdeutsch zu sprechen. Ein tadelloses Deutsch ist die erste Stufe der Bildung."

Hoch und teuer hatte er dem Fräulein gelobt, ein Gentleman und kein Kaffer zu sein. Angesichts des davondampfenden Zuges brach er dessenungeachtet in ein kraftvolles „Kruzitürkedeif'ldunderwetter" aus.

Der nächste Zug fuhr zwei Stunden später, und mit diesem sauste er den Freunden und ihrem Klube nach. Das wildromantische Felsental, das die andern eine Strecke weit, vom Hirschsprung bis Höllsteig, zu Fuß durchwanderten, mußte er sich nun allerdings vom Zuge aus ansehen. Er wußte, daß sie im „Sternen Rast halten würden, und dorthin lenkte er denn auch seine Schritte. Er hatte es gut getroffen. Sie saßen im Garten beisammen. Schon von weitem hörte er ihr schallendes Gelächter. Er beschleunigte seinen Gang. Da — was war das? — am Eingang in den Garten blieb er stehen. Einer, Brandenfels, sang. Kichern begleitete seinen Vortrag, Kichern, das zu lautem Gelächter und schließlich zu höllischem Toben anwuchs.

„In fernem Land, bigott,
Unnahbar euren Schritten, Krüzdunder!
Steht eine Burg, bigott,
Die Mondschlawak genannt".

So und ähnlich ging es weiter, viele, viele Verse hindurch. Die Klubmitglieder kamen nicht aus dem Lachen heraus. Der arme Rolf merkte wohl, auf wen es gemünzt war. Bebend stand er, totenblaß. Krampfhaft hielt er sich an dem eisernen Gartentürchen. Jetzt schloß Brandenfels:

„Sein Ritter ich, bin Rolf Bigott genannt."

Tosender Beifall lohnte den Sänger.

Ruderer erhob sich. „Verehrte Klubbrüder", begann er, als sich der Tumult etwas gelegt hatte, „unser lieber Brandenfels hat uns soeben ein köstliches Bild eines modernen „Lohengrün" gegeben. Mit ihm in Wort und Ton zu rivalisieren, ist mir schlechtweg unmöglich. Nur in einer Hinsicht möchte ich das Gemälde noch etwas vervollständigen. Gestatten Sie mir, daß ich unseren „bigottischen" Helden zum Gegenstande einer Pantomine mache."

Hierauf führte er eine Szene auf, in der er Rolf Rodiger in Haltung, Gang, Benehmen und Bewegung so nachäffte, verhöhnte und verketzerte, daß die Klubmitglieder sich beinahe vor Lachen wälzten. Sogar dem Zuschauer bei der Gartenpforte nötigte sein eigenes Zerrbild ein Lächeln ab.

Nachdem Ruderes Vorführung beendet war, ergriff der Klubpräsident das Wort. Schnarrend kam es aus seinem Munde: „Liebe Klubbrüder! Wenn es mir je schwer geworden ist, das Richtige zu treffen, so ist es jetzt der Fall. Ich weiß in der Tat nicht, welcher unserer beiden Künstler uns den berühmten Wundertenor Rolf Bigott am vollendesten vorgezaubert hat, und wem ich den Ruhmeskranz zuerkennen soll."

„Herr Ruderer", ertönte eine klangvolle Stimme. Rolf Rodiger stand am Tich der Spötter.

Ein unheimliches Schweigen trat ein. Nun war das Erblassen und Beben an den anderen. Der Klubpräsident fand zuerst die Fassung und das erlösende Wort. „Hoch, Rodiger!" rief er, und, befreit von Angst und Scham, stimmte die ganze Sippschaft ein: „Hoch, hoch!" Doch sie hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. „Halte euri Schnäb'l, ihr Kaibe", schrie der Verhöhnte, erfaßte mit seiner rechten Derbfaust den schneidigen Brandenfels am Kragen und mit der linken den zitternden Ruderer. Hin und her rüttelte und schüttelte er die beiden Helden, daß sie erst feuerrot, dann dunkelblau im Gesichte wurden. Die anderen sprangen auf und fielen dem Rasenden in die Arme. Mit vieler Mühe wurden die Bedrohten endlich befreit.

„Ich muß Satisfaktion haben!" heulte Brandenfels, als er endlich wieder des Heulens fähig war.

„Was witt, Tropf, verfluechter?" schrie der Bergsohn.

„Satisfaktion will ich haben."

„Was isch des?"

„Weiß der Tölpel nicht mal, was Satisfaktion ist!" höhnte Brandenfels.

„Er ist überhaupt nicht satisfaktionsfähig", rief Ruderer.

„Ja, ja!" stimmten die Klubbrüder bei.

„Vum Fähigsi babblen 'r do, ihre Schüreburzler un Schnurantevolk", schrie Rof Rodiger, „i will üch bigott ebbis sage! Ihr sin fähig zuem Schuldemache! Ihr sin fähig mit andere Lütt ihrem Geld e flotts Lebe z'fiuhre, in d'r Weltrumz'fahre un d'r Groß z'spiele. Ihr sin fähig, dene, wo-n üch us em Elend helfe, wo-n-üch vum V'rhungere rette, Schand un Spott az'due. Des sin ihr fähig, ihr, ihr, ihr! Un ich, wissen'r au, zue was ich fähig bin? Ich bin fähig, wenn ihr zwei Tröpf mir nit bis more obed heim zahlt henn, was 'r m'r schuldig sin, euch z'verwalke, daß 'rnin Woche kei Glied meh rüehre kinnet V'rstande!"

Keinre wagte ein Wörtchen zuerwidern.

Am Abend des anderen Tages hatte der Bigott sein Geld auf Heller und Pfennig.

Seiner Erzieherin erstattete Rolf Bericht von der ellenlangen Rede, die er den „Freunden" gehalten hatte. Sie vermißt zwar die hochdeutsche Reinheit und Feinheit, anerkannte aber das dramatische Feuer und den sieghaften Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

es muß nur die in § 2 Absatz 3 des Gesetzes bezeichneten Angaben enthalten. In letzter Zeit sind verschiedene Baubuchformulare herausgegeben worden, die durch den Buchhandel bezogen werden können. (Verleger sind z. B.: A. u. S. Weil in Tübingen, Franz Vahlen in Berlin, ferner gerichtl. beeidigter kaufm. Sachverständiger und Bücherrevisor Karth in Karlsruhe — letzterer Selbstverlag). Die Handwerkskammer Freiburg empfiehlt den Handwerkern, sich der einen oder anderen vorrätigen Formulare zu bedienen, um mit den Vorschriften des Gesetzes nicht in Konflikt zu geraten. Wesentlich ist folgendes: Das Baubuch muß alle Personen aufführen, mit denen ein Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrag abgeschlossen ist und dabei die Art der jeder Person übertragenen Arbeit, die vereinbarte Vergütung, sowie Zeit und Höhe der hierauf geleisteten Zahlungen enthalten. Ferner ist die Höhe der Baugelder und jede einzelne darauf ausgezahlte Rate einzutragen und außerdem zu vermerken, ob und welche Teilansprüche hiervon abgetreten, gepfändet oder sonst veräußert sind; schließlich sind auch die Beträge anzugeben, welche der Buchführungspflichtige für eigene Leistungen in den Bau aus dem Baugeld entnommen hat. Das Baubuch ist 5 Jahre nach Beendigung des letzteingetragenen Baues aufzubewahren.

8. Welche Vorteile bietet hiernach das Baubuch?

In erster Reihe soll der Bauunternehmer selbst den nötigen Ueberblick über seine Vermögenslage und über den Verbleib der Baugelder gewinnen. Nicht minder wichtig ist aber, daß andererseits unsere Handwerker und die Lieferanten die Möglichkeit gewinnen bevor sie einem unbekannten Bauunternehmer Kredit gewähren, dessen Lage kennen zu lernen und während der Bauausführung sich von Zeit zu Zeit über den Stand der Verhältnisse zu orientieren. Denn obwohl eine Pflicht zur Vorlegung des Buches im Gesetze nicht ausdrücklich ausgesprochen ist, wird solche im Interesse des Buchführungspflichtigen wohl dann stets erfolgen müssen, wenn er Kredit bei Bauhandwerkern und Lieferanten beansprucht. Auch wird der Baugeldgeber sich die Einsichtnahme in das Baubuch zusichern lassen. Eine solche Einsichtnahme ist also von großem Wert und wir raten unseren Handwerkern, hiervon Gebrauch zu machen.

Strafbestimmungen: Die Verpflichtung der Führung und Aufbewahrung des Baubuchs (Ziffer 7) wird durch Strafandrohung erzwungen. Eine Strafe bis zu einem Jahre Gefängnis oder bis zu 3000 Mark ist vorgesehen, wenn der Buchführungspflichtige seine Zahlungen einstellen muß und Konkurs über sein Vermögen eröffnet wird und die Gläubiger von Bauforderungen benachteiligt sind, falls er das Baubuch zu führen unterlassen oder es verheimlicht, vernichtet oder so unordentlich geführt hat, daß es keine genügende Uebersicht, insbesondere über die Verwendung der Baugelder gewährt.

9. Welche Bestimmungen gelten für den Firmenanschlag bei Neubauten?

Der Bauleiter ist verpflichtet, bei Neubauten an leicht sichtbarer Stelle einen Anschlag anzubringen, der den Stand, den Familiennamen und wenigstens einen ausgeschriebenen Vornamen, sowie den Wohnort des Eigentümers und des Generalunternehmers, sowie der Teilbauunternehmer in deutlich lesbarer und unverwischbarer Schrift enthalten muß. Bei Firmen ist deren Name und Niederlassungsort anzugeben.

Strafbestimmungen: Mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft, wer den vorstehenden Vorschriften (Ziffer 9) zuwiderhandelt.

10. Welchen Zweck verfolgt der zweite Abschnitt des Gesetzes und welche Bedenken machen sich gegen dessen Einführung geltend?

Der zweite Abschnitt des Gesetzes will eine unmittelbare Sicherung der Bauforderungen schaffen. Zu diesem Zweck wird ein Teil des Grundbuchs während des Baues für alle Belastungen außer den Bauforderungen gesperrt. Diese Sperrung geschieht durch Eintragung des Bauvermerks, dessen Wirksamkeit hinter $^2/_3$ des abzuschätzenden Baustellen-Wertes beginnt und mit der Gesamthöhe der Bauforderungen endigt. Befinden sich innerhalb dieses Spielraumes bereits ältere Eintragungen, so müssen diese vom Bauherrn gelöscht werden. Ist ihm dies nicht möglich, so muß ein Ausgleich durch Stellung einer Differenzkaution bewirkt werden. Die Sperrung kann jedoch stets für die Eintragung einer Baugelder-Hypothek in derselben Höhe geöffnet werden, in welcher Baugelder an die Unternehmer oder deren Nachmänner tatsächlich gezahlt wurden, wobei selbstverständlich aber nur die für den Bau gefertigten Leistungen in Berechnung gezogen werden können. Zur Abschätzung der Werte tritt ein Bauschöffenamt in Tätigkeit, wofür eingehende Bestimmungen getroffen sind. Dieses Verfahren wird aber wohl mannigfache Verzögerungen und Hemmungen einer beabsichtigten Bauausführung zur Folge haben. An sich bietet diese Regelung ohne Zweifel für die Beteiligten wichtige Vorteile insofern, als damit ein wirksamer Schutz gegen Bauschwindel geschaffen werden kann.

Andererseits darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß durch die Einführung des zweiten Gesetzesabschnittes mehr den kapitalkräftigen Bauunternehmern gedient und möglicherweise den kleinen Baugewerbetreibenden ihr Fortkommen erschwert wird.

Unter der gegenwärtigen ungünstigen Geschäftskonjunktur und mit Rücksicht darauf, daß innerhalb des Bezirks der Handwerkskammer Freiburg nur vereinzelte Fälle von Bauschwindel zutage getreten sind, wird man den ersten Abschnitt des Gesetzes bis auf weiteres für ausreichend erachten können. Dies ist auch der Standpunkt des Vorstandes der Handwerkskammer Freiburg, der aus den oben angeführten Gründen gegen die Einführung des zweiten Gesetzesabschnittes Bedenken erhoben hat dahingehend, daß damit unserem Bauhandwerk nur Fesseln angelegt werden würden, wodurch die Bewegungsfreiheit des einzelnen und die Wiederbelebung des Geschäftsganges im allgemeinen gehemmt würden. Anders wird sich die Sache in den Großstädten und überall da gestalten, wo erhebliche Mißstände auftreten. Auch wird abzuwarten sein, ob nicht auch bei uns Verhältnisse eintreten, die die Einführung des zweitens Gesetzesabschnittes erheischen.

Schließlich rät die Handwerkskammer Freiburg den Handwerkern, sich nicht auf mündliche Abmachungen einzulassen, da nur jene Gewerbetreibende Anspruch auf Baugeld haben, die auf Grund eines schriftlichen Vertrags am Bau beteiligt sind. Man hüte sich aber auch vor Sonderabmachungen, damit die über die Verwendung der Baugelder und die Führung des Baubuchs geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht umgangen und der damit verfolgte gute Zweck nicht auf arglistige Weise vereitelt werden.

Politische Tagesübersicht.

Rom, 14. Jan. „Giornale d'Italia" schreibt: Das Telegramm der Königin Helena an die deutsche Kaiserin und die Tatsache, daß das deutsche Komitee die größte Summe, nämlich zehn Millionen Francs, für Sizilien und Calabrien gesammelt hat, werden in politischen Kreisen als weit über die Grenzen des Aktes menschlicher Solidarität und menschlichen Mitleids hinausgehend, angesehen. Man hält es vor allem für einen politischen Akt von hoher Bedeutung, denn der in Deutschland gesammelte hohe Betrag ist eine mächtige Sympathiekundgebung des deutschen Volkes für das italienische.

Brüssel, 17. Jan. Blättermeldungen zufolge beträgt das Honorar, welches die Aerzte König Leopolds erhielten, 100,000 Mk.

Petersburg, 17. Jan. Auf Anordnung des Verkehrsministers haben in sämtlichen dem Minister unterstellten Ressorts plötzlich eingehende Revisionen stattgefunden, wobei abermals große Unterschleife endeckt worden sind.

Englische Preßstimmen zu den Wahlen.

London, 17. Jan. Zu dem Wahlergebnis vom Samstag liegen verschiedene Preßstimmen vor. Der „Standard" schreibt: Die Unionisten haben Grund, sich über den ausgezeichneten Anfang des Wahlkampfes zu freuen. Wir hoffen, daß dieses Beispiel die ganze Wahl-Campagne anhalten wird. England scheint endlich eingesehen zu haben, was für das Land nützlich ist. — „Morning Post" schreibt: Die Unionisten" fangen die Wahl mit großem Vertrauen an. Wie schließlich das endgültige Resultat der Wahl sein wird, ist natürlich nicht vorauszusehen, aber es ist sicher, daß es mit der großen Majorität, welche die Liberalen bisher hatten, vorbei ist. Die Liberalen können nur hoffen, im günstigsten Falle eine kleine Majorität zu erreichen, aber auch diese Hoffnung kann durch die heutigen Wahl-Resultate zuschanden gemacht werden.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung vom 17. Januar, mittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Interpellationen, zunächst zwei des Zentrums und der Nationalliberalen betreffend den Stand der Vorarbeiten für eine Pensions- resp. Pensions- und Reliktenversicherung der Privatbeamten.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich bereit, zu antworten.

Abg. Sittart (Ztr.) begründet die Interpellation seiner Partei, Abg. Stresemann (natl.) die nationalliberale Interpellation.

Staatssekretär Delbrück erklärt, er habe die Vorarbeiten, die er vorgefunden habe, nach Möglichkeit gefördert, aber die technischen Schwierigkeiten seien jedoch sehr groß. Bei nochmaligen Erwägungen, die der Minister vorgenommen, habe er gefunden, daß es unzweckmäßig wäre, den Angestellten weniger zu bieten, als in der Denkschrift vorgesehen war und ferner, daß es sich deshalb nicht empfiehlt, die Reichsversicherungsordnung mit dieser Frage zu belasten. Aus diesen rein äußerlichen Gründen habe er diese Gesetzvorlage zurückstellen müssen. Der Minister will bemüht sein, die Arbeiten so zu fördern, daß eine Gesetzesvorlage sobald als möglich dem Reichstage zugehen kann.

Abg. Dröscher (kons.) wünscht eine beschleunigte Erledigung der den Privatangestellten versprochenen Alters- und Invalidenversicherung.

Abg. Hormann (fr. Vp.) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Abg. Heine (Soz.) steht auf dem Standpunkte, daß man diese Privatbeamten-Versicherung an die allgemeine Arbeiter-Versicherung hätte angliedern sollen. Nach weiterer Debatte, in welcher der Abg. Nacken (Zentrum) bei der Reichsversicherungsordnung entsprechende Anträge in Aussicht stellt, wenn das Gesetz nicht bald kommt, ist diese Interpellation erledigt.

Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten über die Unterstützung an arbeitslos gewordene Tabakarbeiter. Sie fordert ein Gesetz, wodurch die in dem Tabaksteuer-Gesetz ausgeworfene Unterstützungssumme von 4 Millionen erhöht wird.

Abg. Geier (Soz.) begründet die Interpellation. Redner betont, daß rund 20 Prozentt der Tabakarbeiter arbeitslos geworden sind. Der Ausschluß der Zigarettenarbeiter von der Unterstützung sei gesetzwidrig.

Reichsschatzsekretär Wermuth sichert zu, daß die gesetzlichen Anordnungen richtig angewendet werden. Bis Ende Dezember sind ausgegeben worden 1 615 000 Mark. Die Zahl der Unterstützungsgesuche bis Ende 1909 beträgt fast 54 000. Davon sind aber nur ein Fünftel arbeitslos geworden. Zum Schluß stellt der Redner fest, daß angesichts der Erhöhung der Tabaksteuer die Bewegung auf dem Tabakmarkt diesmal längst nicht so weitgreifend sei wie bei früheren gleichartigen Anlässen.

In der Besprechung der Interpellation wünscht der Abg. Giesbert (Ztr.) die Unterstützung auch auf die Zigarettenarbeiter auszudehnen. Aus der weiteren Debatte ist noch eine Aeußerung des Abg. Kontze (natl.) hervorzuheben, daß seine Freunde, wenn der Unterstützungsfonds von 4 Millionen Mark nicht ausreiche, einem Antrag auf Erhöhung des Fonds zustimmen würden.

Nach weiterer unerheblicher Debatte ist die Interpellation erledigt. Dienstag 1 Uhr: Mansfelder Interpellation, freisinnige Interpellation über das Vereinsgesetz, dann 2. Lesung des Etats, Justiz-Etat.

Von den Parteien.

Berlin, 16. Jan. In der letzten Versammlung des Zentral-Ausschusses der freisinnigen Parteien ergab sich, daß die Fusion sicher zustande kommen wird. Die große Partei der Liberalen wird künftig den Namen „deutsche Fortschrittspartei" führen. Für die Bezeichnung „Volkspartei" war wenig Stimmung vorhanden, da, wie Rektor Kopsch äußerte, die Sozialdemokraten nicht zögern würden, eine solche Bezeichnung in ihrem Sinne gegenüber den Freisinnigen zu verwerten.

Eine Erklärung des türkischen Kriegsministers.

Der türkische Kriegsminister und bisherige Generalissimus Mahmud Schewket Pascha hatte mit dem Vertreter des Pariser Temps eine Unterredung, in welcher er sich über sein persönliches Verhältnis zu Deutschland und Frankreich äußerte. Schewket Pascha sagte: Man wirft mir vor, daß ich seit meinem jüngsten Besuch in Deutschland eine besondere Vorliebe für die deutsche Armee, ihre Organisation und Disziplin an den Tag lege. Ich hege große Bewunderung für die deutschen Offiziere und Soldaten, was ich gar nicht verheimliche. Die deutschen Reglements haben sich stets ausgezeichnet bewährt und anderseits läßt uns die gegenwärtige Lage die deutschen Reglements auch nicht durch andere ersetzen. Was nun den Vorwurf betrifft, daß wir mit Vorliebe deutsche Instrukteure engagieren, so muß ich erwidern, daß doch für die Anwendung der deutschen Reglements die deutschen Offiziere die hervorragendsten Vertreter sind. Wenn wir bei der Vergebung von Armeelieferungen deutsche Firmen bevorzugen, so geschieht dies deshalb, weil diese Firmen am schnellsten, billigsten und besten liefern. Uebrigens hat der Ministerrat beschlossen, im nächsten Jahre 17 türkische Offiziere zu einem Ausbildungskursus nach Frankreich zu senden. Persönlich bewundere und verehre ich Frankreich, ich bin aber weder Germanophile noch Frankophile oder vielmehr, ich bin Beides zugleich, vor Allem aber Turkophile, woraus man mir wohl weder in Paris noch in Berlin einen Vorwurf machen wird.

Die Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn.

Paris, 16. Jan. New-York Herald meldet aus Yokohama: Die Zeitung Hochi bringt einen Artikel, in dem sie die Absichten des Staatssekretärs Knox hinsichtlich der Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn diskuriert mit folgenden Auslassungen über die amerikanische Armee und Marine. Wenn Staatssekretär Knox die Disziplinlosigkeit der amerikanischen Truppen vom Kongo und den Philippinen und ebenso die Armierung seiner Schiffe mit Kanonen so scharf kritisiert, so können wir dazu nur bemerken, daß wir uns keinen Konflikt vorstellen können, in welchem die amerikanische Flotte und Armee siegreich über die japanischen und russischen Streitkräfte triumphieren könnte.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Jan. Die I. Kammer hält Dienstag, den 25. Jan., vorm. 10 Uhr ihre 4. Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Petitionen Rechnungsnachweisungen, sowie die allg. Diskussion über das Finanzgesetz. Berichterstatter zu letzterem Punkte ist Frhr. E. A. von Göler.

Karlsruhe, 17. Jan. Die II. Kammer nahm heute Kenntnis von den Erhebungen betr. die beanstandeten Wahlen der Abg. Büchner (Zentrum), Schüler (Ztr.), Geppert (Ztr.), Maier (Soz.), Kahn (Soz.) und Schmidt-Bretten (kons.). Das Haus sprach durchweg die Giltigkeitserklärung aus.

Zur Luftschiffahrt.

Dresden, 17. Jan. Uebereinstimmenden Berichten der russischen, schwedischen und norwegischen Behörden zufolge ist vom Ballon Luna nichts gesehen worden. Der Führer des Ballons, Leutnant Richter, ist offiziell als verschollen erklärt worden.

Gerichtszeitung.

— **Kann man einen Nachtwächter in seiner Ruhe stören?** Diese wichtige Frage hat das Schöffengericht in Falkenburg in Pommern beschäftigt. Auf der Anklagebank saß ein Arbeiter, der in einer schönen Frühlingsnacht ein gefühlvolles Liebeslied auf der Straße gesungen hatte. Er wurde aber in seinem künstlerischen Empfinden arg gestört. Der Hüter der Nacht tauchte plötzlich auf und verbot ihm das „Gröhlen". Da der Mann aber trotzdem weiter sang, erhielt er einen Strafbefehl über 3 Mark wegen nächtlicher Ruhestörung. Damit beruhigte sich aber der Sänger nicht. Er beantragte gerichtliche Entscheidung. Die Strafkammer in Stargad sprach nun den Angeklagten frei mit der salomonischen Begründung, daß der Nachtwächter nicht in seiner Ruhe gestört werden könne. Daß aber andere Personen den Gesang als Ruhestörung empfunden hätten, sei nicht erwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Kopenhagen, 15. Jan. Der deutsche Regierungsdampfer „Usedom" ist gestern abend gegen 8 Uhr bei heftigem Schneesturm in der Ostsee auf der Höhe von Allinge auf Bornholm gestrandet und liegt fest. Dem Dampfer gelang es nicht, sich mit eigener Kraft flott zu machen. Schlepper wurden zu Hilfe gesandt.

Newyork, 16. Jan. Pierpont Morgan, der große Philantrop unter den amerikanischen Millionären, hat wiederum die Vereinigten Staaten durch eine große Stiftung für wissenschaftliche Zwecke in Staunen gesetzt Der Universität Yale ist eine Schenkungsurkunde zugegangen, nach welcher Pierpont Morgan der Universität die Summe von 400 000 Dollar geschenkt hat zur Errichtung eine assyriologischen Professur und einer Sammelstelle für babylonische Literatur. Diese Stiftung ist zum Andenken an den verstorbenen Herausgeber der „Newyork Sun", William Laffan, gegeben.

New-York, 17. Jan. Der Schneesturm, der am Freitag längs der atlantischen Küste einsetzte, hielt fast den ganzen Samstag über an. New-York, Philadelphia, Boston und viele andere Städte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Einen Meter und höher bedeckt der Schnee den Boden. Die angesammelten Schneemassen verhindern den Eisenbahn-Verkehr. Zahlreiche Unfälle und 6 Todesfälle waren am Sonntag zu verzeichnen. Die ankommenden und abfahrenden Dampfer haben große Verspätungen.

— **Ein Familiendrama.** Rostock, 14. Jan. Die Schwiegermutter des 36jährigen Wilhelm Diedrichs fand in der Wohnung ihrer Kinder ihre Tochter im Bette tot vor. Die Leiche wies einen Schuß in die Schläfe, eine Stichwunde in der Brust und durchschnittene Schlagadern auf. Der Mann stand völlig betrunken neben der Leiche. Die Polizei verhaftete ihn. Bei seiner Vernehmung sagte er trotz seiner Trunkenheit klar und deutlich aus, daß er seine Frau auf ihr eigenes Verlangen zu erschießen beabsichtigt habe. Die Stichwunden jedoch hätte sie sich selbst später beigebracht. Die Frau war trübsinnig und es ist daher möglich, daß diese Angaben richtig sind, besonders da die Kinder, ein Junge und ein Mädchen, vorher von der Mutter aus der Wohnung entfernt wurden. Die Frau war 33 Jahre alt und seit neun Jahren verheiratet.

— **Bei Helgoland** ist schon viel Gold ins Meer geworfen worden und noch sind es der Opfer zur Erhaltung dieses Felsblocks nicht genug. Im preußischen Landtage werden jetzt wieder 250 000 Mark als erste Rate zur Befestigung des Südweltufers gefordert.

Aus Baden.

Lahr, 17. Jan. Ueber einen verkannten „roten Radler" wird dem „Volksfreund" von hier berichtet: Ein junger Mann vom Institut der „roten Radler" in Freiburg, der in Lahr Prospekte einer Firma verteilte, erregte allenthalben Aufmerksamkit, um so mehr, da viele Leute noch nie einen solchen „Messenger-Boy" in seiner roten Uniform gesehen haben. Ganz starr aber war ein Bauer aus dem Tal, der mit seiner Ehehälfte den Wochenmarkt besucht hatte. „Ja, was isch denn dös für ä roter Teufel?" fragte er einen Herrn. „Der, dös isch em Monsch, unserem neue Abgeordnete, sine Diener!" war die Antwort des alten Lohrers. „So, was Ihr nit saget, ja derf denn so ebbes sin?" fragte das Bäuerlein und fuhr kopfschüttelnd und über die neuen Zeiten räsonierend mit seiner Alten der Heimat zu.

Sasbach, 14. Jan. Im August 1908 hielt sich ein junger Amerikaner, Anton Bongartz aus St. Louis, einige Tage hier auf, um einen andern hier zu Besuch weilenden Amerikaner zu treffen. Als der junge Mann von hier wegreiste, hatte er die Absicht, nach Basel und dann nach Wien zugehen. Dieser Tage kam nun von seinen Verwandten in Rattingen bei Düsseldorf die Meldung hierher, der junge Mann sei seit seinem Weggang von Sasbach spurlos verschwunden. Ob er einem Unglück oder gar einem Verbrechen zum Opfer fiel, wird sich schwer feststellen lassen. Da der junge Mann den Eindruck großer Unerfahrenheit machte, viel Geld mit sich führte und es reichlich merken ließ, daß er geldschwer sei, so dürfte man Grund haben, ein Verbrechen zu befürchten.

oc. **Heidelberg**, 14. Jan. Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens ist heute folgendes Telegramm des Großherzogs zugegangen: „Ich beglückwünsche Sie herzlich zu Ihrer schönen und erfolgreichen 25jährigen Tätigkeit an der Spitze der Stadt Heidelberg. Möchten noch viele Jahre eines Sie gleich befriedigenden Wirkens zum Wohle der Stadt folgen! Friedrich Großherz." — Minister von Bodman übersandte dem Jubilar namens des Staatsministerium ein Glückwunschschreiben.

oc. **Heidelberg**, 16. Jan. An dem Fackelzug zu Ehren des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens am Freitag abend beteiligten sich etwa 3000 Personen. Daran schloß sich ein Bankett in der Stadthalle, wobei zahlreiche Ansprachen gehalten wurden. Der Jubilar dankte in längerer Rede. Samstag vormittag brachte das städt. Orchester Herrn Dr. Wilckens vor dessen Wohnung ein Ständchen. Sodann empfing der Oberbürgermeister eine Anzahl von Deputationen. Von der Großherzogin-Witwe Luise ist Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens ein Glückwunschtelegramm zugegangen.

Von der Jagst, 13. Jan. Eigentlich sollte ja Gevatter Storch auf Reisen sein — aber offenbar übt er seine beglückende Tätigkeit auch im Januar aus; dafür erhielt nämlich am 9. ds. Mts. eine Frau in Westernhausen einen schlagenden Beweis: sie wurde nämlich von vier frischen Buben entbunden.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 18. Jan. Tagesordnung zu der am 20. Januar 1910 stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1. In Strafsachen gegen Johannes Emminger von Fischbach wegen Unterschlagung (vorm. 8.30 Uhr; 2. In Strafsachen 1. gegen Landwirt Otto Winkler, 2. Landwirt Josef Hessemann, beide von Mahlberg, wegen Diebstahls (vorm. 9 Uhr); 3. In Privatklagesachen des Johannes Rieder, Steinbrecher in Münchweier, gegen Wilhelm Trenkle, Steinbrecher in Ettenheimmünster, wegen Beleidigung (vorm. 9.30 Uhr).

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 18. Jan. Die gestern im Inseratenteil angekündigte Holzversteigerung des Gr. Forstamts Emmendingen findet am Dienstag, den **25. Jan.** (nicht 15. statt, wie die Interessenten übrigens wohl schon selbst herausgefunden haben.

♂ **Emmendingen**, 18. Jan. Der am Sonntag abend im Evangel. Gemeindehaus hier angekündigte Gemeindeabend wies recht guten Besuch auf und mit Freuden ist zu konstatieren, daß der Bau seinen schönen Zweck, ein Mittelpunkt evangel. Lebens zu sein, immer mehr erfüllt. Das Hauptthema des Abends, über welches Herr Stadtpfarrer Braun einen Vortrag hielt, und welches zu einem regen Gedankenaustausch führte, lautete: „Die Arbeit der evangel. Gemeinde an ihrer schulentlassenen männlichen Jugend." Der Abend nahm zuächst einen recht befriedigenden Verlauf, nur Herr C. A. Ringwald brachte eine Mißstimmung in die Versammlung durch die von ihm in öffentlicher Rede betriebene Zeitungspropaganda für die „Emmendinger Post" (Breisg. Ztg.), die er als die wahre Vertreterin der evangel. Gemeinde empfehlen zu müssen glaubte. Diese Agitation berührte sichtlich unangenehm und Herr Stadtpfarrer Braun ließ dies auch in einer Ausführung seinerseits durchblicken. Man geht nicht fehl, den raschen Aufbruch der Teilnehmer nach dem offiziellen Schluß auf das Konto Herrn Ringwalds zu setzen, der uns in Zukunft an solchen Orten mit einseitiger Propaganda für politische Zeitungen verschonen möge. — (Anmerkung der Redaktion: Wie uns seinerzeit mitgeteilt wurde, ist Herr Ringwald an der „Breisg. Zeitung" („Emmendinger Post") seit deren Uebergang in den Besitz des Herrn E. Groß finanziell beteiligt, es ist also durchaus begreiflich, daß er für dieses Geschäft nachdrücklich Reklame zu machen sucht. Ob aber das Evangel. Gemeindehaus der richtige Ort dazu ist, glauben wir getrost dem öffentlichen Urteil überlassen zu können.)

* **Emmendingen**, 18. Jan. Ein ähnlicher Gaunerstreich eines angeblichen Monteurs, wie er kürzlich hier verübt wurde, wurde letzter Tage auch in Karlsruhe versucht. Vielleicht handelt es sich um die gleiche Person und trägt dieser Hinweis vielleicht zur Ermittlung derselben bei. Ueber den Vorgang in Karlsruhe wird berichtet: Am Sonntag, den 9. ds. Mts., mittags, kam ein angeblicher Monteur Fischer in ein Gasthaus im Stadtteil Mühlburg und gab dem Wirt vor: er habe hier mit 3 weiteren Arbeitern, die im Laufe des Nachmittags einträfen, längere Zeit in Montagearbeiten zu tun und brauche während dieser Zeit 2 Zimmer mit 4 Betten. Nachdem der Unbekannte mit dem Wirt über Zimmer und Preis einig war, entfernte er sich unter dem Vorhaben, er müsse noch in die Stadt um Werkzeug einzukaufen, und bat, wenn das Werkzeug geschickt werde und noch etwas kosten sollte, den Betrag bis zu seiner Rückkunft gefl. auslegen zu wollen. Nach etwa zwei Stunden kam ein Dienstmann mit einem kleinen, aber schweren, sorgfältig in Papier eingepackten Kistchen, das für den Monteur Fischer bestimmt war und wofür er 31 Mark 60 Pfg. erheben sollte. Da dem Wirt die Sache etwas verdächtig vorkam, nahm er das Paket in Empfang, legte aber den Betrag nicht aus. Als später weder der angebliche Monteur zurückkam, noch die drei weiteren Mann eintrafen, öffnete der Wirt das Paket und fand statt Werkzeuge Steine, die in feuchtes Waldgras verpackt waren. Der Dienstmann erhielt vor dem hiesigen Hauptbahnhof den Auftrag, das Paket zuzustellen, und dem Auftraggeber den genannten Betrag in ein Gasthaus gegenüber dem Hauptbahnhofe zu bringen, wo er ihn erwarten wolle. Als der Dienstmann ohne Paket und Geld zurückkam, gab ihm der Unbekannte den Botenlohn und verschwand.

** **Emmendingen**, 18. Jan. Wir machen die Mitglieder des hiesigen Turnvereins darauf aufmerksam, daß die Generalversammlung bestimmt am kommenden Samstag abends halb 9 Uhr im Hotel Post (Saal) stattfindet.

⊙ **Emmendingen**, 18. Jan. Am letzten Sonntag fand die Generalversammlung des Musikvereins „Harmonie" im Dreikönig statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den 2. Vorstand verlas der Schriftführer den Jahresbericht, aus welchem zu ersehen war, darf das verflossene Vereinsjahr ein arbeitsreiches war. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Resultat: Als 1. Vorstand wurde gewählt Karl Kunzmann, als 2. Vorstand Karl Heiz, als Kassierer Felix Häringer und als Schriftführer Johann Georg Kern. Nach Beendigung der Generalversammlung brachten die Zöglinge des Musikvereins Harmonie einige Stücke zu Gehör. Die anwesenden Mitglieder waren sehr erstaunt über die Leistungen. Da die junge Kapelle erst kurze Zeit lernt, kann man derselben und ihrem eifrigen Dirigenten Herrn Keck nur Lob spenden.

Emmendingen, 17. Jan. Einen Rezitations-Abend veranstaltet am nächsten Samstag, den 22. Januar 1910, abends halb 9 Uhr, das hiesige Gewerkschaftskartell. Für denselben ist der auch hier durch verschiedene Vorträge aufs beste bekannte Rezitator Walkotte aus Berlin gewonnen worden, der in diesem Fache anerkannt Großartiges leistet. Herr Walkotte wird diesmal das Schauspiel „Die größte Sünde" von Otto Ernst, ein überaus lehrreiches und zum Nachdenken anregendes Drama, rezitieren. Da der Eintritt, im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 25 Pfg., sehr niedrig bemessen wurde, ist Allen, die sich für etwas Schönes interessieren, Gelegenheit zum Besuche dieses Abends gegeben. Jedermann hat Zutritt. Näheres im Inseratenteil einer der nächsten Nummern ds. B.

— **Schneebeobachtungen.** In den letzten Tagen ist im ganzen Land etwas Schnee gefallen, der aber in tieferen Lagen nicht liegen geblieben ist. Am Morgen des 13. Januar (Donnerstag) sind gemessen worden in Furtwangen 8, in Dürrheim 1, in Stetten a. k. M. 1, in Heiligenberg 2, in Zollhaus 5, beim Feldberger Hof 40, (darunter 20 Ztm. Neuschnee), in Titisee 3, in Bonndorf 9, in Höchenschwand 10, in St. Blasien 10, in Todtnauberg 12, in Heubronn 8, in St. Märgen 12, in Herrenwies 10, in Kaltenbronn 15, in Tiefenbronn 1, in Strümpfelbrunn 5, in Elsaß 1 und in Buchen 3 Ztm.

⊙ **Teningen**, 18. Jan. Herr Zigarrenfabrikant Bloch wog gestern in seinem neuerbauten geräumigen Tabaklager hier ca. 500 Zentner Tabak. Wie Einsender dieser Zeilen erfahren hat, erfolgte die Ablieferung ziemlich glatt, und nur wenige „Bündele" sollen beanstandet worden sein. Die Qualität des Tabaks konnte als gut bezeichnet werden. Die Pflänzer erhielten 36 Mk. für den Zentner.

✠ **Landeck**, 17. Jan. Gestern nachmittag bewegte sich ein ansehnlicher Leichenzug aus unserem stillen Dörflein zum Friedhof nach Köndringen, galt es doch dem ältesten und allgemein beliebten hies. Bürger und Landwirt Kirchengemeinderat Andreas Scheer zu Grabe zu geleiten. Der Sängerbund Landeck unter Leitung des Dirigenten Herrn Eckermann, erwies ihm durch seine Begleitung zur letzten Ruhestätte und Gesang beim Sterbehause und am Grabe die wohlverdienten letzten Ehren; auch der Kriegerverein Köndringen war erschienen, um seinem ältesten Kameraden von hier das letzte Geleite zu geben. Der 1. Vorstand, Herr Schöchlin, hielt dem Entschlafenen einen ehrenden Nachruf und legte im Namen des Vereins einen Kranz am Grabe nieder mit dem Wunsche: „Er ruhe in Frieden."

Vörstetten, 17. Jan. Gestern hielt der Frauenverein seine Generalversammlung in der Kirche ab, um den Jahresbericht entgegenzunehmen. Der Verein hat im Jahre 1909 zwei Mitglieder durch den Tod verloren, eines durch Wegzug. Trotzdem ist er von 171 Mitglieder auf 179 gestiegen. Den Bericht über die Kasse der Krankenpflege gab die Kassiererin Marie Binninger. Die Einnahmen betrugen 1055 Mark, die Ausgaben 779 Mark. Die Krankenpflege hat sich in der Gemeinde gut eingeführt. Die Krankenschwester hat 2592 Einzelbesuche gemacht. Die Zahl der Verpflegten beträgt 179. Wesentlich erleichtert wird dem Frauenverein die Aufgabe der Krankenpflege durch einen jährlichen Gemeindebeitrag von 200 Mark. Die Kasse für die Kinderpflege führt Herr Max Meier. Die Einnahmen betrugen 2770 Mark, die Ausgaben 2743 Mark. Darunter befindet sich eine Gabe der Gemeinde von 1500 Mark, die zur Schuldenabtragung verwendet wurde. Außerdem kamen durch eine Sammlung des Vereins 475 Mark zusammen, wofür ein Verbandszimmer in der Kinderschule erstellt wurde. Die Kinderschule wies einen Besuch von 62 Kindern auf. Das Erträgnis des Obstgartens belief sich auf 98 Mark. Der Vermögensstand des Vereins beträgt 9002 Mark, dem stehen 5885 Mark Schulden gegenüber. Der Jahresbericht konnte mancher anderer Gaben dankend gedenken. So eines Tisches und mehrerer Stühle für das Verbandszimmer und einer Uhr für die Kinderschule. Besonderer Dank gebührt auch den beiden Schwestern für ihre segensreiche Tätigkeit. Mit Befriedigung kann der Verein auf das Jahr 1909 zurückblicken.

* **Aus dem Bezirk**, 18. Jan. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer der bad. Landstände berichtete Abg. Rebmann (ntl.) über die Wahl des Abgeordneten Schüler im 22. Bezirk (Freiburg—Emmendingen), bei der Nichtbadener sich an der Wahl beteiligt hätten. Da von einem anderen Resultat nicht gesprochen werden konnte, lautet der Antrag der Wahlprüfungskommission auf Nichtbeanstandung der Wahl, dem debattelos zugestimmt wurde.

Broggingen, 17. Jan. Gestern hielt der hiesige Frauenverein im Saale des Gasthauses „zur Krone" seine Generalversammlung ab, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Der Beirat, Herr Pfarrer Ritzhaupt, begrüßte die Erschienenen herzlich und erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1909. Anschließend an die schönen Worte des Gedenkblattes, welches J. K. H. die Großherzogin Luise anläßlich des 50jähr. Jubiläums des Badischen Frauenvereins allen Vereinen gewidmet hat, pries derselbe die segensreiche Tätigkeit der Großherzoginnen Luise und Hilda auf den verschiedenen Arbeitsgebieten des Frauenvereins und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf dieselben aus. Alsdann trug der Rechner, Herr Bürgermeister Holzwarth, die sorgfältig geführte Rechnung vom Jahre 1909 vor. Dieselbe hatte einen guten Abschluß mit einem Kassenrest von 118 Mark. Darauf berichtete die Vorsteherin des Frauenvereins, Frau Pfarrer Ritzhaupt, über den Antrag des Mutterhauses, betr. Erhöhung des Gehalts der Kinderschwester und anderes. Der Antrag wurde genehmigt. Es folgte die Neuwahl des Vorstands. Derselbe besteht jetzt aus den Frauen: Pfarrer Ritzhaupt, Meier, Weinacker, Luise Süß, Marggraf, Luise Grob. Mit dem Ausdruck der Freude über zahlreiches Erscheinen und den schönen Verlauf schloß der Beirat die Versammlung. Die Anwesenden wurden durch die Vorstandsfrauen aufs beste mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Frau Kronenwirt Birmelin sei noch besonders gedankt für die schöne Herrichtung des Festsaales.

+ **Wyhl**, 18. Jan. Der hiesige Gesangverein „Frohsinn" hielt am 16. ds. Mts. im Gasthaus „zum Löwen" seine diesjährige Generalversammlung ab. Mit einem Männerchor wurde die Versammlung eröffnet. Hierauf begrüßte der 1. Vorstand die erschienenen Mitglieder des Vereins. Nun wurde in die Tagesordnung getreten. Rechner A. Witt gab Aufschluß über das verflossene Vereinsjahr. Die Kasse schließt meinen einem schönen Kassenrest. Herr Witt hat die Rechnung wirklich musterhaft geführt und gab dieselbe auch in keinem Punkte zur Beanstandung Anlaß. Auch an dieser Stelle sei dem Rechner herzl. Dank gesagt. Bei der nun vorgenommenen Wahl wurden gewählt: 1. Vorstand Paul Schweizer, 2 Vorstand Wilhelm König, Schriftführer Frz. Götz, Rechner A. Witt. Mit einem Chor schloß die Verammlung.

* **Ettenheim**, 18. Jan. Dem Vernehmen nach soll Realschuldirektor Blümmel, der den 9. Wahlkreis im Landtage vertritt, demnächst nach hier versetzt werden.

Schmieheim, 16. Jan. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Militärverein im Gasthaus „zur Linde" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorstand, Herr Karl Häberle, eröffnete die Versammlung, indem er den zahlreich Erschienenen für ihre Beteiligung dankte und ein Hoch auf S. K. Hoheit Großherzog Friedrich II. ausbrachte. Auf der Tagesordnung standen Rechnungsablegung und Neuwahlen. Bei letzteren wurden die früheren Vorstände einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren Gemeinderechner Karl Häberle, Veteran Häberle, Waisenrichter, und Herr Wilhelm Huck als Rechner. Nach Erledigung dieser Tagesordnung hielt Herr Hauptlehrer Schößler einen Vortrag über „Entstehung und Entwicklung der deutschen Landwirtschaft". Der Vortragende wies nach, wie unsere Vorfahren anfangs gar nicht nötig hatten, sich der Landwirtschaft zu widmen, da ihnen ja Wald und Wasser alles bot, was sie zu ihrem Lebensunterhalt nötig hatten. Besonders besprach sodann der Herr Referent die Dreifelderwirtschaft, welche 1005 Jahre lang im Mittelalter das herrschende Wirtschaftssystem bildete. Zum Schluß besprach Herr Redner noch die Besitz- und sozialen Verhältnisse des deutschen Bauernstandes im Mittelalter. Nachdem Herr Vorstand Häberle dem Herrn Hauptlehrer Schüßler gedankt hatte, folgten Toaste in großer Zahl. Mitternacht war längst vorüber, als die Teilnehmer ihren heimatlichen Penaten zuschritten.

Waldkirch, 18. Jan. Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf Dienstag den 20. d. Mts. nachm. halb 5 Uhr zu einer Sitzung in Rathaussaal eingeladen.

Kollnau, 18. Jan. Am Sonntag abend wurde in der Nähe der hiesigen Station der große Hund des Herrn Hamm, Flaschenbierhandlung in Waldkirch, vom Zuge überfahren. Dem armen Tiere wurden die Hinterbeine und der Schwanz völlig abgetrennt und schleppte es sich trotzdem noch bis zu den ersten Häusern, wo es am Montag morgen noch lebend angetroffen und dann getötet wurde.

✠ **Kollnau**, 16. Jan. Die, vom Musik-und Gesangverein „Eintracht" Kollnau im Gasthaus „zum Adler" hier abgehaltene Generalversammlung nahm einen sehr schönen Verlauf. Der 1 Vorstand, Herr Emil Rambach, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden, darunter den Vertreter der Gemeinde, Herrn Bürgermeister Schindler und dankte der löblichen Gemeindeverwaltung sowie der verehrlichen Fabrikdirektion der hiesigen Baumwollspinn- und Weberei für die reiche Unterstützung die dem Verein im vorigen Jahre zuteil wurde. Ein Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre wurde vom Schriftührer verlesen. Den Rechenschaftsbericht erstattete der Cassier, Herr Faustin Thoma, aus dem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen 1315,72 Mark und die Ausgaben 1035,72 Mark betragen. Kasse und Bücher wurden geprüft und alles in Ordnung befunden. Hierauf wurde der Cassier entlastet. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder und zwar: 1. Vorstand Herr Emil Rambach, 2. Vorstand Herr August Wisser, Cassier Herr Faustin Thoma, Schriftführer Herr Johann Kolb, Gesangsdirigent ist Herr Albert Reichenbach, Musikdirigent Herr Josef Nopper. Herr Nopper versieht die Dirigentenstelle schon 20 Jahre und hat während dieser Zeit durch unermüdlichen Fleiß und Ausdauer und durch Heranbildung junger Kräfte die Musik auf eine Höhe gebracht, daß es ihm möglich wurde, mit seinen Musikern überall bei Musikfesten Ehrenpreise zu erringen. Für diese 20jährige Tätigkeit überreichte nun der Vorstand dem Dirigenten Nopper eine silberne Uhr. Herr Nopper dankte für diese Ehrung und versprach, auch fernerhin der Musik sein ganze Kraft zu weihen. Herr Bürgermeister Schindler dankte nun dem Verein für die Mitwirkung bei allen von der Gemeinde veranstalteten Festlichkeiten und wünschte dem Verein im neuen Jahre Blühen und Gedeihen, worauf die Versammlung vom Vorstand geschlossen wurde.

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, 18. Januar (Ab. A. 26): **„Die glücklichste Zeit"**, Lustspiel in 3 Akten von R. Auernheimer. — Anfang 7.30 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar (Ab. D. 26): **„Ein Volksfeind"**, Schauspiel in 5 Akten von H. Ibsen. — Anfang 7.30 Uhr. Ende 10.15 Uhr.

Donnerstag, 20. Januar (Ab. C. 27): **„Lohengrin"**, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Anfang 6.30 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, 21. Januar (Ab. B. 27): **„Die Dollarprinzessin"**, Operette in 3 Akten von Leo Fall. — Anfang 7.30 Uhr. — Ende 10.15 Uhr.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen. — Der Postdampfer „Samland" der „Red Star Linie", in Antwerpen ist laut Telegramm am 15. Januar wohlbehalten in Newyork angekommen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Georg Haas in Tutschfelden bestätigen wir hiermit, daß er nicht der Anfragende der Briefkasten-Notiz nach T. in Nr. 10 vom 13. Januar ist.

„Lustiger Abonnent" in Königschaffenhausen. Der alte „Nachtwächter" ist schon über ein Jahr tot, er kann also Ihren lustigen Schwank nicht mehr verarbeiten. Frdl. Gruß.

Ab. in H. Anfrage: Es kauft ein Landwirt ein Schwein, dasselbe wiegt beim Einkauf 30 Pfund, es nimmt während der Zeit 270 Prozent zu, was wiegt dasselbe beim Verkauf? A. behauptete 165 Pfund, B. behauptete 111 Pfund. — Antwort: Das Schwein müßte 111 Pfund wie B. behauptet, wiegen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Norden trübes, regnerisches Wetter, Süden zunächst Föhnlage, unbeständig, Temperatur andauernd hoch.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 6 1/2° C., gestern abend 7 Uhr + 5 1/2° C., heute früh 7 Uhr + 3 1/2° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Weisweil. Am Donnerstag, den 20. Jan. **Schweinemarkt.**

Ettenheim. Am Mittwoch, den 19. Januar **Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.**

Waldkirch. Am Donnerstag, den 20. Jan. **Schweinemarkt.**

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend halb 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

150 Gallensteine
verlor ich schmerzlos, ohne Operation, in 2 Tagen und teile unentgeltlich mit, wie ich geheilt wurde. Rückp. erbeten. 211
G. Schneider, Köln
Moselstr. 58, III.

Dresdner Bank.
Aktienkapital und Reserven 231½ Millionen Mark.
Annahme von
Bareinlagen
zur vorteilhaften Verzinsung.
Sorgfältige Erledigung
aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. Br.
Rempartstrasse 6.

Brennholzversteigerung.

Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Borgfrist am **Dienstag, den 25. Januar d. Js.**, früh 10 Uhr **im Gasthaus zur Sonne in Ettenheimmünster** aus Abteilung 4 des **Klosterwaldes**, am Lärchengarten-, Saatschul- und Wolfwinkelweg lagernd: 772 Ster buchene Scheiter I., II. und III. Klasse, 11 Ster eichene, 17 gemischte und 21 Ster Nadelscheiter; 180 Ster buchene und 59 Ster gemischte Prügel. Vorzeiger: Forstwart Schmidt in Münchweier. 821

Bekanntmachung.

Die Liste der Lösch- und Hilfsmannschaft gemäß den Bestimmungen der §§ 3 - 6 der Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk Emmendingen vom 13. Juli 1887 ist aufgestellt und liegt vom 19. Januar d. J. 8 Tage im Rathause zur Einsicht auf.

Einsprachen oder Beschwerden gegen die Einreihung in die Hilfsmannschaft sind während dieser Frist der Auflegung der Liste bei dem Bürgermeister vorzubringen.

Emmendingen, den 17. Januar 1910.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Löflund's
Malzextract
und Malzextract-
Husten-Bonbons
unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.
Stets die „ächten Löflunds" verlangen!

Rust, Station Ringsheim (Baden)
Fettviehversteigerung.
Am **24. Januar, mittags 1 Uhr**, werden vor unseren Stallungen 18 Stück Fettvieh (junge Ochsen und schöne Rinder und 2 junge Kühe) öffentlich versteigert.
Freiherrl. Ruprecht von Böcklin'sche Verwaltung
Hahn.

W. Ringwald, Stuhlgeschäft
Kenzingen
empfiehlt sein Lager in sämtlichen Sorten **Stühlen** von den einfachsten bis zu den modernsten Rohr- und Lederstühlen, sowie seine massive Tische in allen Größen und Holzarten.
Spezialität:
Wirtschaftsstühle und Tische. 811

Kochschule des Frauenvereins Lahr.
Gründlicher Unterricht in der einfachen wie in der feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen.
Beginn des nächsten Kurses 1. Februar 1910. Dauer 10 Wochen. Auswärtige Schülerinnen erhalten vollständige Verpflegung in der Schule. 154
Näh. Auskunft erteilt die Vorsteherin der Schule **M. Hubert**, Lahr, Bismarckstraße 9.

818
von
95 Pfg.
an
Mk. 1.50, 1.95, 2.25 etc. bis zu den besten Qualitäten erhalten Sie bei mir
Damen- u. Herren-Regenschirme
in grosser Auswahl.
Garantie für gute Arbeit und gutes Material.
Hutgeschäft Schmitz
Emmendingen, Lammstr. 3.

Katarrh-Bonbons
Kräuter-Brust-Caramellen
Schindler's Katarrh-Bonbons
sind unübertroffen bei Husten und Heiserkeit.
X. Schindler
Emmendingen, Konditorei und Café am Marktplatz
Telefon 31.

Bienenhonig
hell und dunkel, liefert der **Bienenzuchtverein Emmendingen.**
Garantie für Reinheit und Lieferung übernimmt **K. Voos**, 2. Vorstand, Bahlingen.

Württembergische Chauffeur-Fachschule Stuttgart,

Filderstraße 63, anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit.
— Kostenlose Stellenvermittlung. —

Thür. Brustsaft
(Sir. Rib. nigr.) 50 Pfg., für Kinder unentb., nur Drogerie H. Kromer, Emmendingen. 4156

Welche Heirat find. jeder sof. i. Offertenblatt „MARIAGE" Leipzig. Probenummer 30 Pfg.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Christine Fischer
geb. Scheuermann

nach langem Leiden, im Alter von 66 Jahren, sanft entschlafen ist.

Emmendingen, den 17. Januar 1910.

Aug. Fischer, Schneidermeister und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters und Schwiegervaters

Andreas Scheer
Kirchengemeinderat

sagen wir allen Beteiligten von nah und fern herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Köllner für die trostreiche Grabrede, dem Sängerbund Landeck, unter Leitung des Dirigenten Herrn Eckermann, für den erhebenden Grabgesang, dem Kriegerverein Köndringen für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, sowie dem I. Vorstand Herrn Schöchlin für den schönen Nachruf. 818

Landeck, den 16. Januar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze
von
E. Peter
Emmendingen. Tel. 150
Behandlung für alle Krankenkassen
künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Mech. Schlosserei u. Drahtflechterei
Emil Litti, Teningen

empfiehlt
Drahtgeflecht
in jeder Maschenweite und Drahtstärke, Höhe bis 4 m
Komplette Draht- und Gitterzäune und Tore
zu äußerst billigem Preise. 5018
Man verlange Kostenvoranschlag.

Zum Karneval
empfehlen in reicher Auswahl:
Theateraufführungen
Gesangsvorträge
für Damen und Herren
Humorist. Soloszenen
Scherzvorträge
Fastnachtsbücher
Ommerborn & Cie., vorm. Dölter **Emmendingen.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Neuer 3pferd.
Benzinmotor
speziell für Landwirte geeignet,
neue eiserne Bandsäge
80 cm Rollendurchmesser, 12 pf. lieg. Benzinmotor, kurze Zeit gebraucht, erstklassig, Garantie wie neu, alles grundsolid, zu verkaufen und anzusehen, auch Sonntags, bei
Th. Rheinauer
Mech. Werkstätte, Guntramstraße 46, Freiburg i. Br.

Junger, der Schule entlassener
Mann
für das Bureau eines hiesigen Anwalts zur Ausbildung als **Anwaltsgehilfe gesucht.**
Offerten unter Nr. 322 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckerlehrling-Gesuch.
Ein braver, kräftiger Bursche kann sofort oder später in die Lehre eintreten bei **Wilhelm Griesbaum**, Brot- und Feinbäckerei, Endingen.

Mehrere tüchtige 177
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Preiswürdig zu verkaufen:

Eine Stute
42 Wochen trächtig, sehr gut im Zug, geeignet zur Landwirtschaft bei 319
Wilhelm Kanzler
Wagenstadt.

Ein Erstlings-
Mutterschwein
nahe am Ziel, hat zu verkaufen 317
Gottlieb Rost, Küferm. Ottoschwanden (Raubühl).

Ein schöner, sprungfähiger 284
Zuchteber
sowie eine neumelkende

Kuh
mit Kalb hat zu verkaufen
Chr. Kern, Sexau,
Reichenbächle.

Wohnungsgesuch.
1 bis 2 Zimmer mit Küche und Zubehör von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. 323
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:
G. Horn aus Köln, Donnerst. d. 20. Januar in **Freiburg**, Hotel Saß, Gartenstr. 6, 2. St., Zimmer 8.

5 Hektoliter gut eingemachte
Kirschen
hat zu verkaufen.
Wer, sagt unter Nr. 309 der Verlag ds. Bl.

Ein wachsamer
Hofhund (Wolf)
1 1/4 Jahre alt, ist preiswert zu verkaufen. 310
Hermann Pfaff, Lahr i. B.

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen,
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
à Stück 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs, in Herbolzheim: Oskar Guth. 766

Gold- u. Silberwaren
werden bestens repariert von
Albert Lehr, Goldschmied Freiburg
Kaiserstr. 71, 1. Treppe. 5280
Altes Gold u. Silber wird angekauft.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Markus, Berlin**, Schönhauser-Allee 136. (Rückporto.) 181

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pfg.) „Nissin" (50 Pfg.)
Alleinverkauf **H. Kromer**
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 15 I. Blatt. (Evang.: Ferdinand.) **Emmendingen, Mittwoch, 19. Januar 1910** (Kath.: Canut.) **44. Jahrgang.**

Die Stätte des Erdsturzes von Raibl. Das Loch, in dem das Spital mit seinen Insassen versank.

Vor einigen Tagen stürzte das Bergwerksspital von Raibl in Kärnten, in dem sich der leitende Arzt, seine Familie und das Pflegepersonal befanden, plötzlich in die Tiefe. Ein Stollen des gräflich Henckel-Donnersmarckschen Erzbergwerkes, der sich unter den Grundmauern des Spitals ausdehnte, hatte sich plötzlich geöffnet, und das Gebäude mit seinen unglückseligen Insassen stürzte in ein über 200 Meter tiefes Loch, das sich sofort mit Schlamm und Wasser füllte. Es war unmöglich, an die Rettung der Verunglückten zu schreiten. Man mußte sich damit begnügen, die der Unglückstätte benachbarten Häuser zu räumen, denn der riesige Spalt drohte sich auszudehnen und weitere Opfer zu verschlingen. Unsere Abbildung zeigt das Terrain, auf dem sich einst das Spital erhob, und das Loch, in dem das Gebäude verschwand.

Die Einsturz-Katastrophe von Raibl in Kärnten: Blick auf die Unglücksstätte, an der das Bergwerkhospital versank, wobei sieben Personen den Tod fanden

Politische Tagesübersicht.

München, 18. Jan. Der Prinzregent, der sich gegenwärtig im Berchtesgader Jagdrevier aufhält, ist stark an Bronchitis erkrankt. Sein Leibarzt, Professor Angerer, ist zu ihm berufen worden.

Wien, 18. Jan. Graf Khuen-Hedervary hat dem Kaiser die Liste des neuen Kabinetts vorgelegt. Die Mitglieder des neuen Kabinetts werden heute in Wien eintreffen und den Eid in die Hand des Kaisers ablegen.

Brüssel, 17. Jan. Die „Gazette" versichert, daß nicht der deutsche Kaiser, sondern der Kronprinz Brüssel besuchen werde. Er werde die deutsche Abteilung der Brüsseler Weltausstellung feierlich eröffnen.

— Nach Blättermeldungen wird beabsichtigt, die Regierung über die kirchliche Ehe des verstorbenen Königs Leopold zu interpellieren. Der Interpellant wird von der Regierung Aufklärung verlangen über die Tatsache, daß die Ehe am 13. September geschlossen wurde und daß während der Zeit bis zum Tode des Königs am 17. Dezember die kirchliche Ehe nicht durch die Zivilehe legalisiert worden ist, wie dies im Gesetz vorgeschrieben ist.

Petersburg, 18. Jan. Die Zarin fiel gestern in eine tiefe Ohnmacht, die über eine Stunde dauerte. Ihr Leibarzt wurde hinzugezogen und machte Einspritzungen. Die Zarin erlangte hierauf das Bewußtsein wieder, blieb aber noch drei Stunden in einem Dämmerzustand. Die Aerzte traten gestern dreimal zu einer Beratung zusammen und konstatierten, daß keine augenblickliche Gefahr vorhanden sei. Die Krankheits-Erscheinungen beruhen **auf** hysterischer Basis und nervösen Herzzuständen.

Petersburg, 18. Jan. Neuerdings laufen hier wieder Meldungen über fortdauernde Rüstungen Japans und Chinas ein. Die chinesische Regierung soll beschlossen haben, außer in der Mandschurei auch in der Mongolei den Truppen-Bestand auf Kriegsstärke zu bringen und insbesonders die Grenztruppen zu verdoppeln.

Der Senioren-Konvent des Reichstages.

Berlin, 18. Januar. Der Senioren-Konvent des Reichstages versuchte heute, sich über eine Kontingentierung der Verhandlungen über den Etat des Reichsamts des Innern zu verständigen. Er wird dieserhalb noch einmal zusammen treten. Die neulich aufgeworfene Streitfrage über die Handhabung der Rednerliste bei der Besprechung von Interpellationen führte zu einer Verständigung dahin, daß jedenfalls die interpellierende Partei noch einmal zum Wort kommen soll.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 18. Januar, mittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Albrecht und Gen. (Soz.) betreffend den Mansfelder Bergarbeiterstreik. Vorher wird ein schleuniger Antrag auf Einstellung eines gegen den Abgeordneten Geck schwebenden Privatklageverfahrens für die Dauer der Session debattelos angenommen.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Sachse (Soz.) begründet die Interpellation in ausführlicher Weise. Er schildert den Verlauf des Streiks, hebt das Aufsehen hervor, das der Streik überall verursacht habe, bringt Mißstände im Mansfelder Gebiete zur Sprache und verbreitet sich eingehend über die gesamten Arbeitsverhältnisse daselbst, wobei er die Hinzuziehung des Militär während des Streiks als eine Schmach bezeichnet.

Staatssekretär Delbrück hält die Hinzuziehung von Militär für berechtigt und die betreffenden preußischen Landräte hätten bei ihrem Vorgehen vollständig im Einklange mit der Reichsverfassung gehandelt. Die Behauptung, daß die Truppen herbeigerufen worden seien, um den Streikenden das Koalitionsrecht zu verkümmern, sei unrichtig. Ferner sei über die Behauptung, die Offiziere und Beamten hätten Verstöße gegen die Gesetze begangen, keinerlei Beschwerden den zuständigen Behörden zugegangen. Der Minister erklärt noch, daß er alles heute vorgebrachte Material dem preußischen Minister des Innern zur Kenntnis bringen werde, damit er die vorgebrachten Vorwürfe prüfen und eventuell Remedur eintreten lassen kann. Die weitere Verhandlung darüber würde dann in das preußische Abgeordnetenhaus gehören. (Stürmischer Widerspruch bei den Sozialdemokraten).

Preußischer Kriegsminister von Heeringen betont, die Militärbehörden hätten die Pflicht, wenn sie gerufen würden, dem Rufe Folge zu leisten, ohne vorher die Ursache zu prüfen. Wenn Ruhe und Ordnung im Mansfelder Revier aufrechterhalten worden ist, so lag dies tatsächlich an der Anwesenheit des Militärs. Der Kriegminister geht dann noch auf die von Sachse vorgebrachten Einzelheiten näher ein und wird dabei wiederholt von den Sozialdemokraten durch Zwischenrufe unterbrochen.

Abg. Arendt (Rp.) ist erfreut, daß in Mansfeld kein Blut geflossen ist und polemisiert des weiteren gegen die Ausführungen von Sachse.

Abg. Fleischer (Ztr.) weist die Sachse'schen Vorwürfe zurück, als ob im Mansfeldischen die katholischen Bergleute Streikbrecherdienste geleistet hätten.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.) betont, der Streik sei frivol vom Zaune gebrochen worden aus rein agitatorischen Gründen.

Abg. Gothein (frs. Vg.) ist von den Ausführungen vom Bundesratstische und denen der Konservativen und der Zentrumsredner doch nicht davon überzeugt worden, daß ein so großer Apparat in Szene gesetzt werden mußte. Die Ursache des Streiks habe doch bei den Arbeitgebern gelegen wegen deren Beeinträchtigung des Koalitionsrechtes der Arbeiter. Redner erklärt noch, seine Partei werde jedenfalls dafür eintreten, daß die Rechte der Arbeiter auf Organisation gewahrt werden.

Abg. Vogel (natl.) führt aus, wie er sich persönlich überzeugt habe, sind im Mansfeld'schen die Löhne niedrig, das Koalitionsrecht der Arbeiter wird nicht geachtet und die Gendarmen sind entgegen der Darstellung Arendts durchaus nicht so schüchtern, daß das Militär gerufen werden hätte müssen.

Abg. Kunert (Soz.) vertritt in längerer Rede nochmals den Standpunkt der Interpellanten.

Damit schließt um 8 Uhr die Debatte. Morgen 1 Uhr: Handelsvertrag mit Bolivia und Interpellation der Freisinnigen über das Vereinsgesetz.

Von den Parteien.

Berlin, 17. Jan. Der Zentral-Ausschuß der freisinnigen Volkspartei hat gestern seine Beratung über die Frage der Einigung der Linksliberalen im Reichstage fortgesetzt. Nach längerer Beratung hat er diese Frage durch einstimmige Annahme einer Resolution Wiemer-Müller (Meiningen) für den Zusammenschluß dieser Parteien bejaht.

Arbeiterbewegung.

Essen (Ruhr), 17. Jan. Im Ruhrgebiet nimmt die Unzufriedenheit unter den Bergleuten infolge des Zuzuges fremder Arbeiter zu. Die Arbeiterpresse fordert die Bergarbeiter auf, Ruhe zu bewahren, indessen keinerlei Ueberschichten zu machen, die nur bezweckten, große Kohlenlager aufzuhäufen. Besondere Sammlungen sollen veranstaltet werden, um die Schlagkraft des Verbandes zu stärken.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Jan. Die zweite Kammer genehmigte heute zunächst die Teilforderungen für die Heil- und Pflegeanstalten in Wiesloch und Konstanz in Höhe von 2 Millionen Mark. Bei Titel Staatsministerium interpellierte Abg. Vogel-Mannheim (Dem.) die Regierung wegen der Frage der Neckarkanalisation. Staatsminister von Dusch erwiderte, die Interessenfrage werde gewahrt. Was die Verhandlungen mit Württemberg betreffe, so könne jetzt eine Erklärung nicht abgegeben werden. Das Haus stimmte ferner dem Budget des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten zu, nachdem sozialdemokratische Anträge auf Streichung der Titel „Orden" und „Gesandtschaften" abgelehnt worden waren. Der Abg. Kopf (Ztr.) erstattete hierauf das Referat über das Justizbudget. Die Beratung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Karlsruhe, 18. Jan. Die Budgetkommission nahm heute ihre Arbeit wieder auf. Sie bestimmte zunächst den Abg. Kolb zum Berichterstatter über das Diätengesetz. Sodann wurde die Beratung des Biersteuergesetzes fortgesetzt. Es wird in die Spezialberatung der Vorlage eingetreten. Das Zentrum erklärte sich bereit, in die Spezialberatung einzutreten. Es schlägt eine größere Spannung in der Abstufung der vorgeschlagenen Steuersätze vor. Nach der Regierungsvorlage stellen sich die Steuersätze wie folgt: Für die ersten 250 Doppelztr. 16 Mk., für die folgenden 1250 Doppelztr. 18 Mk., für die folgenden 1500 Doppelztr. 20 Mk., für die folgenden 2000 Doppelztr. 21 Mk., für die folgenden Doppelzentner 22 Mk. Seitens des Zentrums werden dagegen folgende Steuersätze in Vorschlag gebracht: Für die ersten 250 Doppelztr. 14 Mk., für die folgenden 1250 Doppelztr. 16,50 Mk., für die folgenden 1500 Doppelztr. 19 Mk., für die folgenden 2000 Doppelztr. 21 Mk., für die folgenden Doppelztr. 22 Mk. Außerdem soll für die Kleinbrauer, die unter 250 Doppelztr. Malz brauen, der Steuersatz auf 12 Mk. festgesetzt werden. Die Regierung ersucht, die Vorschläge abzulehnen. Infolge des Rückganges des Bierkonsumes sei schon für das Jahr 1909 ein Minderertrag bei der Biersteuer in Höhe von 500 000 Mk. zu erwarten. Zum Schutze der ganz kleinen Brauer sei die Regierung bereit, die Hand in der Weise zu bieten, daß bis zu 100 Doppelztr. der Steuersatz auf 14 Mk. festgesetzt werde. Es wird beschlossen, die Beschlußfassung über diesen Paragraphen auszusetzen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden nach der Regierungsvorlage mit [illegible] angenommen, mit Ausnahme des § 2, über den die [illegible]ung ebenfalls ausgesetzt wird.

Rechtliches.

Die ausgetretene Stufe.

Eine Frau besorgte bei hellem Tageslichte in einem Laden, den der Inhaber von dem Hauseigentümer abgemietet hatte, ihre Einkäufe. Vor der Ladentür lag eine durch die langjährige Benutzung ausgetretene Steinstufe. Als die Frau den Laden verließ und den Fuß auf die unebene Stufe nur unsicher aufsetzte, kam sie zu Fall und trug schwere Verletzungen davon, für die sie den Hauseigentümer verantwortlich machte, weil es seine Pflicht gewesen sei, durch Beseitigung der ausgelaufenen Stufe für bessere Sicherheit im Verkehr zu sorgen. Das Berufungsgericht hat unter Berücksichtigung des gegenseitigen Verschuldens den Hauseigentümer zu einem Teil verurteilt. Seinen Einwand, nicht er als Hauseigentümer, sondern der Mieter, der das Geschäft betreibe, könne für den Unfall verantwortlich gemacht werden, hatte das Gericht als unbegründet zurück gewiesen. Auf die Revision des Beklagten wies das Reichsgericht die Klägerin ganz ab. Der Ansicht des Berufungsgerichtes, daß die Klägerin sich auf jeden Fall an den Hauseigentümer halten könne, trat das Reichsgericht zwar bei „Auch wenn der Laden vermietet war", heißt es in dem Urteile, „blieb für den baulichen Zustand der Stufe der Hauseigentümer als derjenige, der den dem öffentlichen Verkehr geöffneten Laden mit seinem Zugange dem Mieter zur Benutzung als Laden überlassen hatte, dritten gegenüber verantwortlich." Wenn das Reichsgericht trotzdem zu einer Abweisung der Klägerin gelangte, so geschah dies, weil es das Vorliegen eines Verschuldens auf seiten des Beklagten verneinte. „Nicht immer", führt das Reichsgericht zutreffend